



FRANZISKANER HELFEN
WELTWEIT

WASSER - KOSTBARES LEBENSELIXIR

 missionsbrief
Januar 2021



Es ist vorwiegend die Aufgabe der Kinder, Wasser aus entfernt gelegenen Quellen für die Familien ins Dorf zu tragen.

KAMERUN



SAUBERES TRINKWASSER FÜR EIN GANZES DORF

Der Zugang zu sauberem Trinkwasser und eine sanitäre Grundversorgung sind nicht nur Menschenrechte, sondern auch Teil der Menschenwürde und der Grundstein für eine nachhaltige Entwicklung. So zumindest formuliert es die UN-Resolution der Generalversammlung der Vereinten Nationen aus dem Jahr 2009. Der ehemalige UN-Generalsekretär Kofi Annan sagte:

„Der Zugang zu unbedenklichem Wasser ist ein menschliches Grundbedürfnis und daher ein grundlegendes Menschenrecht. Verschmutztes Wasser gefährdet sowohl die körperliche als auch die soziale Gesundheit aller Menschen und ist ein Angriff auf die Menschenwürde.“

In vielen Teilen der Welt ist das Menschenrecht auf sauberes Wasser jedoch eher Wunschvorstellung als Realität. So auch vielerorts in Kamerun. Die Franziska-

nerinnen in Ndzeshwai leben mit den Menschen. Direkt und unmittelbar erleben sie vor Ort, wie Wassermangel besonders in der Trockenzeit das Leben erschwert, Entwicklung hemmt und Leben nimmt. Hinzu kommen die schwierige politische Lage und die Corona-Pandemie. Die Wasserbehörde, die Wasserrationen verteilt, ist nicht mehr funktionsfähig. Mehr als 10.000 Menschen sind sich selbst überlassen.

Den Weg, den die Menschen und damit auch die Kinder aus dem Dorf täglich zu Fuß zurücklegen müssen, um an Wasser aus entlegenen Quellen zu kommen, ist weit. Zeit für die Schule, zum Lernen und Spielen bleibt gerade in der Trockenzeit kaum. Vor allem aber machen die politischen Unruhen den Weg für die Kinder sehr gefährlich. Sie werden häufig überfallen, entführt oder sogar vergewaltigt. Angst und Sorge quälen die Menschen im Dorf. Schwester Marie Erna will hier schnell helfen. Mit dem Bau eines Auffangbeckens und eines Speichertanks von etwa 15m³ sowie drei Zapfstellen für die gesamte Gemeinde möchte sie dafür sorgen, dass in Trockenzeiten ausreichend Wasser zur Verfügung steht und die Kinder nicht mehr die gefährlichen Wege zurücklegen müssen.

8.000 Euro für den Bau eines Wassertanks mit Wasserleitungen und drei Zapfsäulen



GUINEA-BISSAU

EIN BRUNNEN FÜR GABÚ

Schwester Florinda wirkt im Gesundheits- und Ernährungszentrum der Franziskanerinnen in Gabú. Sie berichtet uns, dass schon Neugeborene unterernährt auf die Welt kommen und Kleinkinder an Hunger leiden. Mütter wissen nicht, wie sie ihre Kinder ernähren können. Die Gesundheit und eine gute Entwicklung der Kinder in Gabú liegen oft in den Händen der Franziskanerinnen. Schwangere und stillende Mütter leiden an Hunger, was für das ungeborene Leben und Neugeborene zum Überlebenskampf wird. Schwester Florinda und ihre Mitschwestern helfen, wo sie können. Ein großes Problem ist eine zuverlässige Wasserversorgung. Trotz des sparsamen Umgangs sind die Wassertanks immer wieder leer. Unvorstellbar für uns, wie eine Gesundheitsstation ohne Wasser arbeiten kann. Mit dem Bau eines Brunnens können wir hier schnell für bessere Lebens- und Arbeitsqualität sorgen.

6.700,- Euro für einen Brunnen



BOLIVIEN

QUALITÄT BRINGT PERSPEKTIVEN FÜR DIE ZUKUNFT

Weiterführenden Schulen in Bolivien fehlt es sehr oft an qualitativ hochwertigem Unterricht. Für die Jugend hat dies Auswirkungen auf ihre weiteren Bildungsmöglichkeiten an Hochschulen, Universitäten und berufliche Perspektiven. Die Franziskaner leiten in Trinidad eine Sekundarschule. Damit 135 Schülerinnen und Schüler der 9. bis 12. Klassen sehr gut auf das Abitur vorbereitet werden können, ist es wichtig, die Lernbedingungen durch weitere Unterrichtsmaterialien zu verbessern. So möchte Pater Roque die Fachräume für Physik, Chemie und Biologie mit notwendigem Unterrichtszubehör bestücken.

Da die Eltern der Schülerinnen und Schüler keinen Beitrag leisten können und es auch den Franziskanern an Mitteln für die technische Ausstattung fehlt, bittet Pater Roque uns um Hilfe.

8.500,- Euro für Dynamometer, Schweißbrenner, Mikropipetten, Zentrifugen und ein Mikroskop



DIE VORRÄTE SIND AUFGEBRAUCHT

Seit vielen Jahren sorgt die franziskanische Gemeinschaft in Abaetetuba dafür, dass Kindergartenkinder im Armenviertel Francilândia eine gesunde Ernährung, medizinische Versorgung und eine gute Betreuung erhalten. In den Armenvierteln der Stadt herrschten schon vor der Corona-Pandemie Armut, Arbeitslosigkeit, Gewalt und Missbrauch. Durch die Corona-Maßnahmen ist der Kindergarten, den normalerweise 305 Mädchen und Jungen besuchen, geschlossen. Viele dieser Kinder leiden seither an Hunger. Die Familien bitten die franziskanische Gemeinschaft um Nahrungsmittel. Mittlerweile sind alle Vorräte aufgebraucht. Die Lebensmittelpreise sind enorm angestiegen und damit unerschwinglich geworden. 178 Kinder zeigen bereits Symptome von Unterernährung, was ihre Entwicklung langfristig schädigen und im schlimmsten Fall zu Behinderungen führen kann. Die Franziskanische Gemeinschaft kann nicht länger zusehen, wie die Kinder leiden. Sie möchte jetzt zügig Lebensmittelpakete, gefüllt mit Reis, Bohnen, Milch, Nudeln, Mehl, Speiseöl, Salz, Rind- und Hähnchenfleisch, an diese Kinder mit ihren Familien verteilen. Hier werden wir ganz dringend gebraucht.

10.000,- Euro für Lebensmittelpakete

NICARAGUA

GEBEUTELT UND VERZWEIFELT

Fast eine Woche dauert die Reise zum Volksstamm der Miskito, die im Gebiet Prinzapolka an der Karibikküste leben. Erreichbar sind die Familien nur über Flüsse, Seen und über das Meer. Tropenstürme und lang andauernde Überschwemmungen haben im Jahr 2020 die gesamte Ernte aus den Getreidefeldern und den Obstplantagen vernichtet. Auch viele Nutztiere starben. Durch die Zerstörung der gesamten Ernte bricht Hunger aus. Rücklagen haben die Menschen keine. Pater Pablo schreibt uns: „Wir haben jetzt eine vielschichtige Krise: Gesundheit, Ernährung und verlorene Ernte.“ Gebeutelt und verzweifelt durch diese dramatische Lebenssituation, bitten die Menschen die Franziskaner inständig um Hilfe. Es gibt 290 Familien, das sind insgesamt 1.288 Kinder, Frauen und Männer, die alles verloren haben. Am dringendsten werden jetzt die Grundnahrungsmittel Bohnen und Reis benötigt, um eine Hungerkrise zu vermeiden.



Mit **15 Euro** können 15 Kinder eine Woche lang mit Reis und Bohnen ernährt werden.



Mit **30 Euro** können 15 Kinder für zwei Wochen mit Grundnahrungsmitteln versorgt werden



Mit **50 Euro** kann eine siebenköpfige Familie einen Monat satt werden

Franziskanischer Impuls

Man muss also in allem das Gute suchen und die Vortrefflichkeit, die man bei manchen Menschen entdeckt. Denn der eine hat die Tugend der Sanftmut, ein anderer Bescheidenheit, wieder ein anderer Demut oder Fleiß und die Hilfsbereitschaft, Gutes zu tun.

Manche verfügen über die Gnade der Zärtlichkeit und Mitgefühl, ein anderer übt sich in der Nächstenliebe. So werden die unter den Menschen verteilten Tugenden als gute Eigenschaften, wie Edelsteine angesehen.

Wegen dieser Tugenden kannst du alle zu deinen Vorbildern machen, das heißt, du kannst sie als Spiegel haben, um von ihnen zu lernen.

(nach Francisco de Osuna)



HERAUSGEBER: MISSIONSZENTRALE DER FRANZISKANER E.V.

Albertus-Magnus-Straße 39, D-53177 Bonn,
Telefon: 0228 95354 - 0 • Telefax: 0228 95354 - 40
E-Mail: post@mzf.org • Web: www.mzf.org

Der Missionsbrief ist die unentgeltliche Informationsschrift für Spender und Förderer der Missionszentrale.

Verantwortlich für die Redaktion: P. Matthias Maier OFM

Fotos: Missionszentrale, F. Kopp

SPENDENKONTEN:

SPARKASSE KÖLNBOHN: IBAN: DE83 3705 0198 0025 0014 47 BIC: COLSDE 33

BANK FÜR ORDEN UND MISSION: IBAN: DE92 5109 1700 0080 0001 03 BIC: VRBUDE51



Der Missionsbrief wird
auf zertifiziertem
Umweltpapier gedruckt